

anlässlich der Errichtung dieses Altares durch Herrn Johann Jakob Seydelerus de Rodau, Doktor beider Rechte und Rat des Kaisers Ferdinand II., im Jahre 1626 (Fig. 44).

Fig. 44.

- Skulpturen.** Skulpturen: 1. Rechts und links vom Hochaltar polychromierte Holzfiguren der Heiligen Judas Thaddäus und Florian, letzterer mit der Jahreszahl 1721.
2. Holz, polychromiert, in zwei rundbogigen Nischen des Langhauses, Statuen der Heiligen Rochus und Leopold; erste Hälfte des XVIII. Jhs.
- Speisegitter.** Speisegitter: Aus schmiedeeisernen balusterförmigen Gliedern zusammengesetzt, deren Blattranken in eingerollte Enden auslaufen. Zweite Hälfte des XVIII. Jhs.
- Monstranz.** Monstranz: Aus Kupfer; ovaler Fuß mit getriebenen Ranken und Sonnenblumen und gravierten Ornamenten. Das Gehäuse herzförmig von durchbrochenem Rankenkranz mit je einem Cherubsköpfchen im Scheitel und unten eingefasst. Herum Strahlenkranz. Ende des XVII. Jhs.
- Glocken.** Glocken: 1. Durchmesser 79 cm (Kreuz, Johann Nep.): *G. von J. G. Jenichen, Krems 1840. L. Zeininger, Hr. Grapfenbauer (Wohltäter).*
2. (Kreuz): *J. G. Jenichen, Krems 1814.*
3. (Kreuz, Maria Zell): *Jenichen, Krems 1841.*
- Prangersäule.** Prangersäule: Auf dem Marktplatze; am 15. Juli 1824 vom Blitze zertrümmert, 1894 mit einigen Ergänzungen wieder hergestellt.
Auf neuem rundem Postament und rundem Sockel viereckige Basisplatte, darauf achtseitiger Granitpfeiler mit viereckigem neuem Abschlusse; über diesem eine größere und darauf eine kleinere achtseitige gestutzte Steinpyramide und darauf Steinkugel. Seitlich ist der Halsring mit Steinkugel und Eisenkreuz angehängt. Erste Hälfte des XVII. Jhs.



Fig. 44

Grafenschlag, Pfarrkirche, Seitenaltar (S. 40)

Grainbrunn s. (Groß-)Nondorf

Granz s. Marbach an der Donau

Gutenbrunn (Ottenschlag)

1. Bärnkopf, 2. Gutenbrunn am Weinsbergforst, 3. Weinsbergwiese

1. Bärnkopf, drei Rotten

Archivalien: Pfarrarchiv mit Matriken seit 1905, Schriften von 1854 an. — In der Volksschule „Chronik von Bärnkopf“ von Pfarrer Leopold Kasper von St. Oswald.

Literatur: Bl. f. Landesk. 1875, 212; Top. II 123.

Die erste Ansiedlung in diesem ausgedehnten Waldgebiete, das nach WEISKERN (Top. von N.-Ö. II 278) 1768 noch Bären beherbergte, entstand um 1770, als der Gutsbesitzer Josef Edler von Fürnberg diese Gegend durch den Holzhandel erschloß. 1774 findet sich der Name „Fürnbergischer Holzschlag“. 1795 zählte der Ort Pernkopf bereits 33 Häuser.

- Allg. Charakt.** Drei Häusergruppen an der den Weinsberger Forst durchziehenden Straße, als der erste, mittlere und letzte Bärnkopf unterschieden. Pfarrkirche und Schule liegen im östlichen Teile; die ganze Ansiedlung auf einem Höhenrücken in etwa 1000 m Höhe gelegen.